

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820**

15.8.1820 (Nr. 226)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 226.

Dienstag, den 15. Aug.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung der Beilage zu dem Protokoll der 17. Sitz. am 20. Jul.) — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Nassau. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Neapel.) — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Amerika.

## Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung der königl. preuß. Instruktion, die Verhältnisse der vormalig unmittelbaren deutschen Reichsstände in Preussen betreffend, Beilage des Protokolls der 17. Sitzung am 20. Jul.: „§. 50. Der Landrath, welcher Unsere Gerechtsame verwaltet, ist nicht befugt, an die Standesherrschaft oder an deren Polizeibehörden in polizeilichen Angelegenheiten Verfügungen zu erlassen, wohl aber sind die letztern verpflichtet, ihm auf seine Requisition über alle Gegenstände der Polizeiverwaltung Auskunft zu geben. Er bleibt das Organ, durch welches die Provinzialregierung von dem Gange und dem Zustande dieses Zweiges der Verwaltung im standesherrlichen Bezirke Kenntniß nehmen kann. §. 51. Der standesherrliche Oberbeamte für die Polizeiverwaltung steht in derselben Art unter der Leitung und Aufsicht Unserer Regierungen, wie Unser Landrath. Es findet daher auch von seinen Verfügungen und Anordnungen derselbe Rekurs statt. §. 52. Das Kirchenpatronatrecht und die Bestellung der Schullehrer haben die Standesherrn, in so weit als ihnen das eine und die andere vor Auflösung des deutschen Reichs zustand, und die darin mittlerweile, weder zu Gunsten einer Privatperson, noch der Kirchengemeinde, eine Veränderung vorgegangen ist. §. 53. Den Standesherrn gebührt überdem, im ganzen Umfange ihrer standesherrlichen Bezirke, die Aufsicht über Kirchen, Schulen, Erziehungsanstalten und milde Stiftungen, insonderheit über gewissenhafte Verwaltung der diesen Gegenständen gewidmeten Fonds. Diese Aufsicht wird von ihnen durch besondere geistliche und Schulinspektoren ausgeübt. Auch ist ihnen erlaubt, durch Vereinigung derselben mit dem Oberbeamten, welcher die Polizeiverwaltung führt, und mit einem Mitgliede des standesherrlichen Obergerichts, zu einem kollegialen Betrieb der dahin einschlagenden Geschäfte, ein besonderes Konsistorium zu bilden. Letzteres, oder, wo ein besonderes Konsistorium nicht gebildet wird, der geistliche und der Schulinspektor, darf jedoch a) nichts vornehmen, was nach der Dienstinstruktion vom 23. Okt. 1817 in den Wirkungskreis Unserer Konsistorien, oder, in ka-

tholischen Kirchensachen, Unseres Oberpräsidenten gehört. Hierbei können dieselben nur in Auftrag und auf Anweisung Unseres Konsistorii oder des Oberpräsidenten handeln. Der geistliche Inspektor vertritt für den standesherrlichen Bezirk die Stelle des Superintendenten. b) Die Befugnisse der Standesherrn und ihrer Konsistorialbehörden beschränken sich einzig auf die Gegenstände, welche der §. 18 der Regierungsinstruktion vom 23. Okt. 1817 der besondern Kirchen- und Schulkommission zuweist. c) Auch hierbei stehen sie unter Aufsicht Unserer Provinzialregierung und der ebengedachten Kommission, an welche die standesherrliche Konsistorialbehörde zu berichten, und von der sie Verfügungen anzunehmen hat. d) Diese Aufsicht tritt besonders darin ein, daß die Besetzung sämtlicher geistlichen und Schullehrerstellen, desgleichen die Bestätigung der von Privatpersonen dazu erwählten Subjekte, in so weit eine und die andere den Standesherrn zustehet, nur unter Zustimmung Unserer verfassungsmäßig dazu geeigneten Oberbehörden geschehen kann. §. 54. In Absicht der Kirchen-, Kollegial-, oder Sozialrechte bei evangelischen Kirchengemeinden, kommen auch in den standesherrlichen Bezirken die Grundsätze in Anwendung, welche künftig durch die Synodalordnung werden festgesetzt werden.

(Fortsetzung folgt.)

## Baiern.

Ihre Maj. die Königin von Baiern sind am 12. Aug. glücklich in München eingetroffen.

## Großherzogthum Hessen.

Folgendes ist der kürzlich dem großherzogl. hess. Ständen vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister, des Ministeriums und der obersten Stellen: „Ludwig von Gottes Gnaden, Großherzog von Hessen und bei Rhein etc. Wir haben, als Wir durch das Edikt über die landständische Verfassung die Angelegenheiten des Großherzogthums zu ordnen suchten, sehr wohl gefühlt, daß die darin ausgedrückte

Verantwortlichkeit der Staatsdiener, in Bezug auf die Minister, das Ministerium und alle jegige oder künftige höchste Administrativstellen, noch einer nähern Bestimmung bedürfe, wenn die Erfüllung Unserer Zusagen, wie Wir es so sehnlich wünschen, gesichert, und der Willkühr und dem Zufalle entnommen werden soll. Wir haben diesfalls weitere Beratungen Unserer höchsten Staatsbehörde über diesen wichtigen Gegenstand anbefohlen, und verordnen nunmehr, nach Anhörung und mit Zustimmung Unserer getreuen Stände, folgendes: Art. 1. Die Minister, das Ministerium und alle jegigen oder künftigen höchsten Administrativstellen sollen, wenn ihre Verantwortlichkeit wegen gesetzwidriger Handlungen oder Nichterfüllung der großherzoglichen Zusagen an die Stände des Großherzogthums reklamirt wird, sich nie zur Entschuldigung auf angebliche Befehle des Regenten berufen können, indem dergleichen Befehle nur auf Mißverständnissen beruhen, welche aufzuklären, Pflicht der obersten Stellen gewesen wäre. Art. 2. Dieses Gesetz soll als integrierender Theil der Verfassung des Großherzogthums betrachtet werden."

#### N a s s a u.

Wiesbaden, den 12. Aug. Gestern ist das bisher im Sold Sr. Maj. des Königs der Niederlande gestandene 2. nassauische Regiment hierher zurückgekommen. Zur Feier der Rückkehr desselben wird den 15. d. in den Umgebungen des Kurfals, auf Befehl Sr. herzoglichen Durchl., dem ganzen Regiment ein Fest mit Tanz im Freien bereitet.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 11. Aug. Der König hat gestern seinem Botschafter am Wiener Hofe, Marquis de Caracoman, eine Privataudienz gegeben.

Der königl. sächs. Gesandte zu Madrid, von Friesen, ist zu Bordeaux angekommen. Zerrüttete Gesundheitsumstände sind die Veranlassung dieser Reise. Der Gesandte wird, nach einigem Aufenthalte in Bordeaux, sich nach Deutschland begeben, um dort ein Bad zu gebrauchen.

Man spricht gegenwärtig mit einer Art von Enthusiasmus von einer neuen Entdeckung, die durch zwei Amerikaner, Perkins und Faerman, nach London gebracht worden ist. Man nennt sie Siderographie, oder die Kunst, den Stahl zum Gebrauch des Gravirens zu verwenden. Die zwei amerikanischen Künstler besitzen das Geheimniß, den Stahl so weich als Kupfer zu machen, und ihm dann seine ganze erste Härte wieder zu geben, ohne die darin eingegrabenen Züge zu verwischen. Auf diese Art vollendet der Graveur zuerst auf weich gemachtem Stahl den Stich der Zeichnung, die er sonst auf Kupfer gegraben haben würde. Hierauf härtet Perkins diese Stahlplatte, und nimmt davon eis-

nen Abdruck in weichgemachtem Stahl. Dieser Abdruck wird sodann auch gehärtet, der nun als Patrice dient, indem man ihn auf Kupfer abdruckt, und damit so viele gravirte Kupferplatten verfertigt, als man will. Diese Kupferplatten, welche alle Feinheit des Originalzugs enthalten, dienen, den nämlichen Kupferstich an verschiedenen Orten auf einmal und mit einer erstaunenden Schnelligkeit zu vervielfältigen.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. Konsolidirten Fonds zu 78 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 1578 $\frac{1}{2}$  Fr.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 7. Aug. Es war in dem Schlosse von Dartlands, wo die Frau Herzogin von York gestern Morgens sanft und ruhig verschied. Ihr Gemahl war gegenwärtig. Sie lebte sehr still und eingezogen, und man hörte gewöhnlich ihren Namen öffentlich nur dann nennen, wann von Handlungen der Wohlthätigkeit die Rede war.

In dem heutigen Morning Chronicle liest man: Das Ministerium hat dieser Tage wichtige Depeschen von Wien erhalten. Man sagt, daß es die Absicht der östreich. Regierung sey, ohne Verzug eine Armee gegen die neapolitanischen Revolutionärs marschiren zu lassen ic.

Gestern standen hier die 3prozentigen Konsolidirten Fonds zu 68 $\frac{1}{2}$ .

#### I t a l i e n.

Beschluß der gestern abgebrochenen Proklamation des Generalvikars von Neapel: „Die Wahlen sind so unter einander verkettet, daß die im ersten Grade nothwendig auf die im zweiten, und diese auf die im letzten Grade Einfluß haben. Wählt also schon in den ersten Ring nur solche Personen, welche das öffentliche Vertrauen genießen. Trachtet, daß Eure ersten Wahlen den andern zum Beispiele dienen, und den Provinzialwählern es, so zu sagen, schwierig machen, unter den Guten die Besten zu wählen. Richtet Eure Blicke vorzüglich auf rechtschaffene, unbestechliche, tugendhafte, durch wahre Vaterlandsliebe ausgezeichnete Männer. Erhebt Euch über Leidenschaften und Privatinteressen. Die Menschen und ihre persönlichen Interessen gehen vorüber, aber die Nationen sind ewig. Mehr die Zukunft, als die Gegenwart, schwebt Euch vor Augen! Ich, für meinen Theil, erkläre, kein anderes Interesse zu kennen, als das Euerige. Als der König, mein erlauchter Vater, die Konstitution beschwor, sagte er: „er habe keinen Wunsch, als den, Euch glücklich zu sehen.“ Dieser Wunsch befehlet auch mich. Wenn ich nach einem Ruhme geize, so ist es der, der erste aus allen zu Euerer Glücke gewirkt zu haben. Neapel, den 26. Jul. 1820. Unterz. Franz, General-Vikar, verweser.“

Nach Berichten aus Palermo vom 19. Aug., die man durch einen geflüchteten Engländer zu Neapel erhalten, wurden die gefangenen Soldaten, die sich hauptsächlich wegen Mangel an Munition ergeben mußten, vom Volke sehr hart behandelt, und schwebten in steter Lebensgefahr. Sie waren in dunkle Gefängnisse eingesperrt, und von denselben Galeerenflaven bewacht, die vorher in diesen Gefängnissen saßen. Es geschahen öfters Flintenschüsse auf sie, und man gab ihnen bei der allgemeinen Noth keine Lebensmittel. Eben diese befreiten Galeerenflaven, einige tausend an der Zahl, und die Bauern aus der Nachbarschaft schienen jetzt eigentlich in Palermo zu herrschen. Ein gewisser Kommenshur Aceto soll bei den Revolutionscenen eine Hauptrolle gespielt haben. Am ersten Tage des Auftrubs standen der Fürst Cattolica und andere sizilianische Baronen, welche man als dessen geheime Anstifter betrachtet, an der Spitze des Volks. Als aber Cattolica die traurige Wendung der Dinge wahrnahm, gieng er zu den kön. Truppen über, und suchte nun den Pöbel zu bezwingen. Er fiel aber als Opfer seiner späten Reue, und sein Kopf wurde bei den Quattro Cantoniere, dem Mittelpunkte der Stadt, öffentlich aufgesteckt.

#### Preussen.

Berlin, den 8. Aug. Am 5. d. Nachmittags 1 Uhr wurde auf dem königl. Schlosse in der königl. Kapelle die feierliche Laufhandlung des am 21. Jun. geborenen Prinzen, Sohnes Sr. kön. Hoh. des Prinzen Friedrich von Preussen, vorgenommen. Der junge Prinz hat in der Laufe die Namen, Friedrich Wilhelm Ludwig Alexander, erhalten. Die Laufhandlung ist von dem Bischof der evangelischen Kirche in den königl. preuß. Landen, Herrn Eylert, geschehen. — Se. Maj. der König haben dem großherzogl. hessischen Staatsminister, Baron du Thil, den rothen Adlerorden erster Klasse zu verleihen geruhet. — Se. königl. Hoheit der Prinz August von Preussen sind nach Rheinsberg, Se. königl. Hoheit der regierende Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, so wie Se. königl. Hoheit der Herzog von Cumberland, nach Strelitz abgegangen. — Der königl. großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Rose, ist von London hier angekommen. — Der kaiserl. russische Feldjäger, Befeler, ist als Kurier von Petersburg nach Paris, und der kais. russ. Feldjäger, Lieutenant Lichanoff, als Kurier von Paris nach Petersburg hier durchgegangen. — Gestern ist die, für Renner der verdienten Staatsmänner unserer Zeit, traurige Nachricht eingegangen, daß der vormalige Oberlandeshauptmann von Schlesien, geh. Staatsminister v. Massow, auf seiner Reise nach Karlsbad, am 30. vorigen Monats zu Görlitz am Schlagfluß gestorben ist.

In der heutigen preuß. Staatszeitung liest man: Niederländische Blätter erzählen, daß hier Unruhen vorgefallen, an welchen fast alle Bewohner der Residenz

Theil genommen, so daß man genöthigt gewesen, das Volk durch Garde-Gensdarmarie zu Paaren zu treiben. Wir empfehlen der Redaktion jener Blätter, sich mit einem zuverlässigern und unterrichteterm Korrespondenten in Verbindung zu setzen; denn seine mitgetheilten Nachrichten beruhen nicht auf dem Grunde der Wahrheit. Der Vorfall, den derselbe wahrscheinlich gemeint haben mag, beschränkt sich auf den Erzeß einiger Betrunknen und ihres Anhanges, wie dergleichen wohl in jeder großen Stadt zuweilen vorkommen, bei dem aber, was sich von der feinen Zucht und Sitte der hiesigen Einwohner ohnehin erwarten läßt, eine allgemeinere Theilnahme nicht statt gefunden hat.

#### Rußland.

Petersburg, den 25. Jul. In der Nacht vom 20. auf den 21. d. ist der Kaiser von Czarsskoje-Zelo nach Moskau abgereiset; von da begeben sich Se. Maj., nachdem Sie über das in den mittlern Provinzen stationirte Armeekorps Heerschau gehalten haben werden, nach Warschau. — Am 20. d. hatte der spanische Minister Resident am hiesigen Hofe, Sea Bermudes, zu Kammer-Distoff bei J. M. dem Kaiser und der Kaiserin seine Abschiedsaudienz.

#### Spanien.

(Aus dem Journal des Debats vom 11. Aug.) Die Zeitungen von Pampelona vom 2. d. versichern, daß die Unruhen in Galizien zu Ende seyen. Der Erzbischof von St. Jago, dessen Bruder, der Graf von Torre-Musquiz, mehrere Prälaten und Domherren, waren gefänglich nach der Zitadelle von Corunna gebracht worden. Zu Madrid war das Gerücht verbreitet worden, der König sey zu Salcedon entführt worden; es dauerte aber nicht lange, als die Grundlosigkeit dieses Gerüchts allgemein anerkannt war.

Der Londoner Courier vom 7. Aug. giebt die (gestern) aus franzöf. Blättern mitgetheilten Nachrichten über die Unruhen in Galizien mit folgendem Eingang: Berichte aus Spanien kündigen eine Gegenrevolution an, die sich nicht wohl als unbedeutend ansehen läßt; dies ist aber die gewöhnliche Folge jener glorreichen Revolutionen, welche ein bewaffneter Soldatenhaufen und ein verirrter Pöbel bewirken.

In dem span. Journal, Miscellanea, v. 31. Jul. liest man: Frankreich scheint die Errichtung einer Monarchie an dem rechten Ufer des Laplatastroms, zu Gunsten eines spanischen Infanten, des Sohnes J. M. der Herzogin von Lucca, beabsichtigt zu haben. Die Entdeckung dieses Planes hat zu lebhaften Diskussionen in dem engl. Parlament Anlaß gegeben, und ohne Zweifel wird man in kurzem erfahren, in welchem Stande sich diese Negoziation zuletzt befand, über welche der Befehlshaber der brittischen Seemacht auf der Station des Laplatastroms dem engl. Kabinete sehr wichtige Nachrichten mitgetheilt hat.

## A m e r i k a.

Londner Blätter vom 7. Aug., unter andern the Courrier, enthalten folgenden Auszug eines Schreibens aus St. Thomas vom 7. Jul.: Vor einigen Tagen sind hier Agenten oder Kommissarien, die von Caraccas sich nach Angustura begeben wollen, angekom-

men. Sie sind beauftragt, Vorschläge zur Eröffnung von Unterhandlungen und zu einer alsbaldigen Abschließung eines Waffenstillstandes zu machen. Man sagt auch, daß die span. Regierung eingewilligt habe, direkte Agenten oder Kommissarien der zu Angustura ihren Sitz habenden patriotischen Regierung anzunehmen.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

14. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll $11\frac{1}{10}$ Linien	12 Grad über 0	56 Grad	Nord	heiter
Mittags 13	27 Zoll $11\frac{2}{10}$ Linien	20 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	42 Grad	Nordwest	heiter
Nachts 10	27 Zoll $10\frac{2}{10}$ Linien	15 $\frac{2}{10}$ Grad über 0	45 Grad	Nordwest	heiter

## T h e a t e r = A n z e i g e n.

Donnerstag, den 17. Aug.: Der Empfindliche, Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: Peter und Paul, Lustspiel in 3 Akten, von Caselli.

Sonntag, den 20. Aug. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — ganz neu eingerichtet): Die Zauberflöte, große Oper in 3 Akten; Musik von Mozart. Die neuen Dekorationen sind nach den von Chevalier Denon und andern Reisenden über Egypten herausgegebenen Werken entworfen.

Karlsruhe. [Dung=Versteigerung.] Infolge hoher Kriegsministerial=Verfügung vom 5. d. M., Nr. 8395, wonach das über die am 31. v. M. abgehaltene Versteigerung eingehendete Protokoll, wegen dem geringen Gebote, nicht genehmigt wurde, wird auf den nächsten Donnerstag, den 17. l. M., die Versteigerung des s. v. Pferdebaus in der Garnison Karlsruhe und zu Gortsau nochmals unter 2 Positionen, welche den Steigerungsliebhabern mit den übrigen Bedingungen vor der Steigerung bekannt gemacht werden, zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden; wozu die Steigerungsliebhaber sich auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle, im Hause Nr. 33 in der langen Straße, gegen den Garde du Corps=Stallungen über, an benanntem Tage Vormittags 8 Uhr einfinden wollen.

Karlsruhe, den 11. Aug. 1820.

Aus Auftrag.

Das Regimentsquartiermeisteramt des Garde-Kavall. Reg. und der Artill. Brigade.  
Hammes, Oberleut.

Heidelberg. [Haus=Versteigerung.] Die hinterlassene Wittwe des verlebten dahiesigen Mechanikus und Glockengießers, Lukas Speck, ist gesonnen, ihre dahier ohnweit der Neckarbrücke an der Frankfurter Landstraße eigenthümlich besitzende Behausung und Liegenschaften, unter annehmbaren Zahlungssterminen, Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittags, im Hause selbst, öffentlich versteigern zu lassen; wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei einem annehmbaren Gebote sogleich der Zuschlag erfolgen wird.

Diese Behausung hält 111 Ruthen 70 Schuh Nürnberger Maases, und besteht in einem bequemen und gut unterhaltenen Wohnhause mit einem Pumpbrunnen und einem zur Sieberei vorzüglich gut eingerichteten Nebengebäude, und hat

zwischen beiden Gebäuden einen geräumigen und verschlossenen Hofraum mit einem Spring= und einem Rohrbrunnen, und, gegen Berg anstoßend, einen mit edlen Reben der besten Weingegend des linken Rheinufers und guten Obstbaumarten wohlbeplanten Garten.

Wegen ihrer reizenden Lage, weil sie auf der Sommerseite des Thals liegt, eignet sich diese Bestimmung vorzüglich für jede Familie, die einen freundlichen und gesunden Wohnsitz in dieser Gegend zu erlangen wünscht.

Außerdem eignet sich das Ganze besonders für einen Glockengießer, und, wegen seiner nahen Lage am Neckar, auch für manches andere Gewerbe, wie Färberei, Gerberei u. s. w.

Auch sind noch bei obengenannter Wittwe Speck um billige Preise zu haben: eine neue Feuerspritze, vier Stück metallene Böller und andere messingene Geräthe.

Die Bedingungen können täglich bei der Eigenthümerin selbst eingesehen werden.

Heidelberg, den 10. August 1820.

Durlach. [Ohmetras=Versteigerung und Wiesen=Verpachtung.] Den folgenden herrschaftlichen Wiesen wird das Ohmetras Morgenweise, jeden Tag, Vormittags 8 Uhr, an die Unterthanen auf dem Platz versteigert, und zwar Mittwoch, den 16. August, von 22 Morgen 1 Brt. 30 Ruthen Wiesen auf der Breit, und von 55 Morgen 25 Ruthen Wiesen in den Ziegellöchern; Donnerstag, den 17. August, von 63 Morgen 29 Ruthen auf dem großen Brühl, und Freitag, den 18. August, von 17 Morgen 3 Brt. 9 Ruthen Wiesen, welche vereinzelt in kleinen Stücken auf der Hub, in den Kästchen, im Storrenacker, in der Bennenauer, Weiniwiese, Weiher= und Schießwiese gelegen sind.

Zugleich werden alle vereinzelt liegende kleine Wiesenstücke, mit Einschluß der Weiher= und Schießwiese, am Tage des Ohmetrasverkaufs auf 6 Jahre in Steigerung verpachtet.

Durlach, den 4. August 1820.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Banz.

Wertheim. [Apothekenzu verkaufen.] Unterzeichnete ist gesonnen, nach dem Ableben ihres sel. Ehegatten, des Apothekers Andreas Wilhelm Neuber dahier, ihre, ihr eigenthümlich zugehörige, im besten Betrieb und Rufe stehende Apotheke zu verkaufen. Liebhaber werden daher höflich eingeladen, sich deshalb an meinen Schwiegersohn, Herrn Leibmedikus Herrn Mann dahier, persönlich oder schriftlich zu wenden.  
Wertheim, den 26. Jul. 1820

Christine Neuber, geb. Sobel.